



Sicherheit bei Notfällen

Unterrichtsmaterialien zum Thema
Das Handy sicher und verantwortungsvoll nutzen

Wie funktioniert
Mobilkommunikation?

Das Handy im Alltag

Handykosten

Gesundheit und Umwelt

Sicherheit bei Notfällen

5

Handyquote

Was man mit
dem Handy alles
machen kann

Glossar

Kapitel 5

Sicherheit bei Notfällen

Lernziele

- » Die wichtigsten Notrufnummern beherrschen
- » Erfahren, wie man einen Notruf tätigt
- » Wissen, welche vorbeugenden Maßnahmen gegen Handydiebstahl schützen und was im Notfall zu tun ist

Inhalt

5.1	Notfälle – Handys können Leben retten	S. 2
5.2	Handy verloren oder gestohlen – was tun?	S. 3
5.3	Weiterführende Links	S. 6
5.4	Übungen	S. 7

5.1 Notfälle – Handys können Leben retten

Hast du schon einmal einen Snowboard-Unfall miterlebt? In so einer Situation ist ein Handy das schnellste Mittel, Hilfe zu holen. Andere Notfälle können zum Beispiel Vergiftungen, akute lebensbedrohliche Erkrankungen oder Unfälle im Straßenverkehr sein. Auch da ist es wichtig, schnell Hilfe zu holen.

Die wichtigsten Rufnummern sind:

- Euronotruf 112
- Feuerwehr 122
- Polizei 133
- Rettung 144
- Bergrettung 140
- Vergiftungs-Informations-Zentrale 01/406 43 43
- „147 Rat auf Draht“ – Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche 147

Die Notrufnummern von Feuerwehr, Polizei, Rettung, der Euronotruf und „147 Rat auf Draht“ sind kostenlos. Diese Nummern kannst du auch mit einem **Wertkartenhandy** anrufen, wenn du kein Guthaben mehr hast! Ein Anruf bei der Vergiftungs-Informations-Zentrale kostet so viel wie ein Anruf ins Festnetz.



Speichere die Notrufnummern im Handy,
dann hast du sie im Notfall schnell parat!

Der Euronotruf 112

Der Euronotruf ist eine kostenlose Notrufnummer und hat vier entscheidende Vorteile:

1. Der Euronotruf ist in allen europäischen Ländern unter der Nummer 112 erreichbar. In Österreich kommst du zum Polizeinotruf.
2. Der Euronotruf 112 wird vom Netz mit Priorität behandelt. Es werden bei Bedarf sogar laufende Gespräche beendet, damit die Leitung für den Euronotruf frei wird.
3. Der Euronotruf ist oft auch dann erreichbar, wenn du mit deinem Netz keinen Empfang hast. Der Euronotruf sucht sich nämlich einfach das stärkste Netz.
4. Für den Euronotruf brauchst du nicht einmal eine **SIM-Karte** im Handy. Es reicht, wenn du das Handy einschaltest, 112 wählst und die Anruftaste drückst. Bei vielen Handys ist es nicht einmal nötig, für den Euronotruf die Tastensperre zu lösen.

Wie läuft ein Notruf ab?

Damit die Rettungsdienste rasch eintreffen können, brauchen sie bestimmte Informationen. Am besten hältst du dich an die fünf W-Fragen und sagst folgendes:

1. Was ist passiert?
2. Wo ist es passiert?
3. Wann ist es passiert?
4. Wie viele sind verletzt?
5. Wer spricht?

Leg beim Notruf nicht gleich auf! Es könnte sein, dass dich die Helfer noch etwas Wichtiges fragen wollen. Gib deinen Namen und deine Handynummer an. Dann können dich die Rettungsdienste noch einmal anrufen, wenn sie z.B. nicht gleich zum Unfallort finden.

Bei den Notrufstellen gibt es doppelt so viele Scherzanrufe wie echte Notrufe! Für die Menschen, die den Notrufdienst wirklich brauchen, kann es sehr gefährlich sein, wenn die Notrufstellen durch Scherzanrufe blockiert werden. Ruf also nur in wirklichen Notfällen bei den Notrufstellen an!



So wird dein Handy zum Bodyguard¹⁾

Du bist allein unterwegs und fühlst dich verfolgt?

Zu belebten Orten gehen! Wenn du zusätzlich mit dem Handy telefonierst (oder so tust als ob), hat niemand den Eindruck, dass du alleine bist: Jemand anderer hört mit!

Jemand möchte dich ansprechen, ohne dass du es willst?

So tun, als ob du telefonierst! Dadurch wirkst du beschäftigt und hast keine Zeit zum Reden.

5.2 Handy verloren oder gestohlen – was tun?

Wenn dein Handy gestohlen wird oder du es verlierst, kann es passieren, dass jemand anderer auf deine Kosten telefoniert. Neben diesen Gesprächskosten können aber auch noch andere Kosten anfallen. Das Sperren der SIM-Karte ist zum Beispiel oft nur kostenlos, wenn du eine Diebstahlsanzeige vorlegst. Außerdem brauchst du ein neues Handy und auch für die neue SIM-Karte kann dein Mobilfunkbetreiber etwas verlangen. Dazu kommen schließlich noch die Gesprächskosten und der Zeitaufwand für die Behebung des Schadens. Es sind aber nicht nur Geld und Zeit, die du verlierst. Auch Telefonnummern, Adressen etc., die du im Handy gespeichert hast, sind weg.

1) Quelle: Broschüre „Handy Guide“ von mobilkom austria, Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien und Österreichisches Jugendrotkreuz, <http://www.mobilkom.austria.com/handyguide>

So hältst du den Schaden möglichst gering

1. Lass das Handy sofort sperren, nachdem du den Diebstahl oder Verlust bemerkt hast! Dann kann niemand mehr mit deiner SIM-Karte telefonieren. Für die Sperre ist dein Netzbetreiber zuständig. Dafür brauchst du dein **Kundenkennwort**.
Übrigens: Sperren kannst du nur **Vertragshandys** und registrierte Wertkartenhandys.
Wenn du dein nicht registriertes Wertkartenhandy verlierst, geht auch dein Guthaben verloren.



Tipp

Hotline-Nummer und Kundenkennwort auswendig lernen

Wenn du dein Handy verloren hast oder es gestohlen wurde, muss es schnell gehen: Am besten du lernst die Nummer, unter der du dein Handy sperren lassen kannst und das Kundenkennwort auswendig. Die Hotline-Nummer kannst du dir auch in deiner Geldtasche notieren (das hilft aber nicht viel, wenn die z.B. ebenfalls gestohlen worden ist). Das Kundenkennwort ist geheim, also niemals notieren, sondern unbedingt auswendig lernen! Du erhältst dein Kundenkennwort von deinem Mobilfunkbetreiber beim Kauf eines Handys bzw. einer SIM-Karte oder bei der Registrierung deines Wertkartenhandys. Die Nummern der Anbieter-Hotlines für das Sperren des Handys findest du auf der Handywissen.at-Website im Bereich „Notfälle“ bei der Frage „Was tun, wenn ich mein Handy verloren habe oder es gestohlen wurde?“²⁾

2. Rasch nachdem du den Diebstahl oder den Verlust entdeckt hast, solltest du auch bei der Polizei Anzeige erstatten. Eine Diebstahlsanzeige ist bei manchen Netzbetreibern erforderlich, damit die Sperre kostenlos ist. Für die Anzeige bei der Polizei benötigst du die so genannte **IMEI-Nummer**. Mit dieser Seriennummer kann dein Handy eindeutig erkannt werden.



Fakten

Handywissen.at Fakten: IMEI-Nummer – die Seriennummer deines Handys

Die 15-stellige IMEI-Nummer (International Mobile Equipment Identifier) ist eine für jedes Gerät einmalig vergebene Seriennummer. Du findest die IMEI-Nummer auf der Verpackung, auf dem Typenschild des Handys (meist unter dem Akku) oder auf dem Display, wenn du die Tastenkombination *#06# eingibst.

Notiere dir die IMEI-Nummer, damit du sie im Fall des Falles für eine Anzeige parat hast!

2) <http://www.handywissen.at/notfaelle/#c389>

3. Besprich mit deinen Eltern auch, ob z.B. die Haushaltsversicherung den Diebstahl oder Verlust des Handys abdeckt.
4. In vielen Fällen handelt es sich bei den abhanden gekommenen Handys um Geräte, die der Netzanbieter „gesponsert“, also dir z.B. bei einer Vertragsbindung günstig verkauft hat. Auf ein neues ermäßigtes Handy hast du in der Regel erst nach einer bestimmten Zeit das Recht. Wenn du nach einem Diebstahl oder Verlust nach einem Ersatzhandy suchst, kann es sich aber lohnen, dass deine Eltern mit dem Anbieter über ein günstiges Ersatzhandy verhandeln. Eine preiswerte Alternative ist auch ein Gebraucht-Gerät.

Vorbeugen schützt!

Damit du dich nicht über ein gestohlenes oder verlorenes Handy ärgern musst, helfen dir folgende Tipps:

- In Situationen, wo eine besonders große Gefahr für Diebstähle besteht und du auf keinen wichtigen Anruf wartest, schalte dein Handy am besten aus. Denn ohne deinen PIN-Code kann auch niemand auf deine Kosten telefonieren. Wichtig dafür: PIN-Abfrage darf nicht abgeschaltet sein. Wenn du eine neue SIM-Karte von deinem Netzbetreiber bekommst, ist die PIN-Abfrage aktiviert. Auch wenn es unbequem ist, beim Einschalten den PIN einzugeben, schützt es dein Handy, damit niemand das Gerät unbefugt in Betrieb nehmen kann. Sollte die PIN-Abfrage bei deinem Handy abgeschaltet sein, dann schalte sie wieder ein. Wie du die PIN-Abfrage bei deinem Handy aktivierst, verrät dir die Bedienungsanleitung.
- Kundenkennwort und Hotline-Nummer auswendig lernen und IMEI-Nummer notieren.
- Trage dein Handy möglichst körpernah und nicht in den Außentaschen – besonders, wenn Gedränge herrscht.
- Lass dein Handy nicht offen am Tisch, auf der Bank oder an anderen Plätzen in der Schule oder in der Öffentlichkeit herumliegen. Auch wenn du dir fest vornimmst, das Handy im Auge zu behalten, einmal ist man doch immer abgelenkt. Zu riskant ist es auch, Handys in Jacken, Mäntel oder Rucksäcke zu geben und diese in der Garderobe unbeaufsichtigt zu lassen.
- Lass dein Wertkartenhandy beim Netzbetreiber registrieren. So hast du nach einem Diebstahl oder Verlust die Möglichkeit einer SIM-Kartensperre.
- Daten sichern: Ist das Handy weg, gehen auch die auf der SIM-Karte gespeicherten Daten (z.B. Telefonnummern) verloren. Deshalb solltest du eine Kopie deiner Kontakte machen. Bei vielen Handys kannst du mit einem Programm die Daten auf den PC übertragen. Zur Not helfen auch Papier und Stift.



Wissenswertes zu PIN, PUK und weiteren Sicherheitscodes

Mit einer aktivierten PIN-Abfrage verhinderst du, wie zuvor beschrieben, dass Fremde dein Handy unbefugt in Betrieb nehmen und auf deine Kosten telefonieren. Den PIN darfst du also nicht vergessen. Suche dir am besten einen PIN selbst aus, den du dir leicht merken kannst, z.B. nimm den Geburtstag deiner Mutter. Ist deine Mutter am 2. Mai geboren, so wähle 0205 als leicht zu merkenden PIN. Fremde können dieses Datum nicht erraten. Wie du den PIN (bestehend aus mindestens 4 und maximal 8 Ziffern) änderst, erfährst du in der Bedienungsanleitung deines Handys.

Wenn du deinen PIN vergessen oder dreimal falsch eingetippt hast, musst du den PUK eingeben. Den PUK kannst du in den Unterlagen nachschlagen, die du beim Kauf des Handys bzw. deiner SIM-Karte erhalten hast oder du bekommst ihn von deinem Netzbetreiber (dafür musst du dein Kundenkennwort angeben). Wenn du den PUK zehnmal falsch eingibst, ist deine SIM-Karte unwiderruflich gesperrt.

Bei fast allen Handys hast du auch die Möglichkeit eine Telefonsperre einzurichten. Beim Einschalten des Handys oder, je nach Einstellung, nur beim Einlegen einer neuen SIM-Karte, ist die Eingabe eines Codes erforderlich. Da ohne diesen Code das Gerät nicht in Betrieb genommen werden kann, sind deine persönlichen Daten wie z.B. Telefonnummern oder Fotos geschützt. In der Bedienungsanleitung deines Handys steht, wie du die Telefonsperre einrichtest.

5.3 Weiterführende Links

Handywissen.at-Informationsportal mit häufigen Fragen und Antworten rund um das Thema Notfälle:
<http://www.handywissen.at>

Informationen zum Euro-Notruf:
<http://www.sos112.info>

Notfallkarte mit allen wichtigen Informationen zum Eintragen für deine Geldbörse im Handywissen.at „Elternratgeber Handy“:
<http://handywissen.at/downloads>

Broschüre „Handy Guide – Alles rund ums Handy“ von mobilkom austria, Jugendrotkreuz Österreich und Kinder- und Jugendanwaltschaften:
<http://www.mobilkomaustria.com/handyguide>

Broschüre zum Thema „Handydiebstahl“ des Bundesministeriums für Inneres:
<http://www.bmi.gv.at/praevention/broschueren.asp>

Broschüre „Handy am Berg“ der mobilkom austria:
<http://www.mobilkomaustria.com/sicherheit>

5.4 Übungen

Übung 1: Notrufnummern

Lernziel

- » Die wichtigsten Notrufnummern beherrschen

Lernaktivität 1: Word Rap (Gruppenarbeit)

SchülerInnen gestalten mit allen wichtigen Notrufnummern einen Rap, der leicht auswendig zu lernen ist.

Lernaktivität 2: Plakat gestalten (Einzelarbeit)

SchülerInnen gestalten Poster mit einer visuell plakativen Umsetzung der Notrufnummern. Die Poster werden anschließend im Klassenraum/in der Schule angebracht. Das Aufhängen der Poster kann zur Diskussion über die Eignung verschiedener Orte zur Bewerbung der Notrufnummern genutzt werden (Sichtbarkeit, Wahrnehmung etc.).

Übung 2: Minidramen „Reaktionen unter Stress“

Lernziele:

- » Die wichtigsten Notrufnummern beherrschen
- » Erfahren, wie man einen Notruf tätigt
- » Wissen, welche vorbeugenden Maßnahmen gegen Handydiebstahl schützen und was im Notfall zu tun ist

Das Erzeugen der entsprechenden Stimmung ist hilfreich für den Verlauf der Übungen. Einige „Aufwärm“-Aktivitäten sind daher zu empfehlen. Wichtig für diese Übung ist auch die Vereinbarung von Verhaltensregeln, das heißt keine körperliche oder verbale Gewalt.

Ideen für „Aufwärm“-Aktivitäten:

- SchülerInnen erzählen in der Kleingruppe oder in Partnerarbeit von unheimlichen Situationen.
- Ein/e SchülerIn schließt die Augen und weiß nicht, was rund herum vorgeht. Sie/er nimmt (spürt, hört) Unangenehmes wahr.

Reflexionsfrage:

- Welche Gefühle sind bei der Übung aufgetaucht?

Lernaktivität 1: Minidrama „Handydiebstahl“ (Gruppenarbeit)

SchülerInnen bilden 4er-Gruppen und simulieren eine Situation im öffentlichen Verkehrsmittel, in einem Lokal, im Supermarkt etc. Ein/e SchülerIn telefoniert kurz mit einer/einem Freundin. Die anderen beobachten, wo das Handy wieder verstaut wurde und versuchen anschließend durch Ablenken das Handy zu entwenden. Vereinbaren Sie ein Zeitlimit.

Reflexionsfragen:

- Welche Tricks könnten Handydiebe verwenden?
- Wie kannst du dich vor Handydiebstahl schützen?

Lernaktivität 2: Minidrama „Handydiebstahl“ (Gruppenarbeit)

In der vorhergehenden oder gleichen Unterrichtsstunde wird das richtige Verhalten mit dem Handy bei Notfällen besprochen.

Auf ein Signal hin werden 4er-Gruppen gebildet. Annahme: Die Handys der SchülerInnen wurden gestohlen. Jede/jeder SchülerIn schreibt so schnell wie möglich die Hotline-Nummer des jeweiligen Mobilfunk-anbieters für die Handysperre auf einen Zettel und übergibt diesen ihrem/seinem rechten Nachbarn. Der Zettel wird auf Richtigkeit überprüft, die schnellste Gruppe hat gewonnen. Das für die Sperre ebenfalls erforderliche Kundenkennwort ist geheim und soll daher nicht notiert werden. Erinnern Sie die SchülerInnen daran, dass sie das Kundenkennwort auswendig lernen müssen.

Anschließend gehen die SchülerInnen locker im Raum herum. Auf ein weiteres Signal werden wieder 4er-Gruppen (andere!) gebildet. Diesmal müssen die wichtigsten Notrufnummern notiert werden. Wiederum ist die schnellste Gruppe mit der richtigen Lösung Sieger. Wenn die SchülerInnen am Handy nachschauen, ist das natürlich erlaubt, denn die am Handy gespeicherten Nummern können eine große Hilfe im Notfall sein. Nach anderen Aktivitäten können diese Spiele wiederholt werden (Überraschungseffekt!).

Reflexionsfragen:

- Welche Daten sind für die Sperre von Handys erforderlich?
- Was sind die wichtigsten Notrufnummern?
- Welche Vorteile hat der Euro-Notruf 112?
- Warum ist es sinnvoll die Notrufnummern im Handy zu speichern?

Lernaktivität 3: Minidrama „Bedrohliche Situation“ (Gruppenarbeit)

Die Klasse bildet eine Allee. Jeweils ein/e SchülerIn geht durch diese Allee und soll durch Grimassen, Drohgebärden oder laute Worte (keine Gewalt!) verunsichert werden. Die durchgehende Person soll versuchen, die ganze Zeit ein vorgetäushtes Telefonat zu führen und sich nicht irritieren zu lassen.

Reflexionsfragen:

- Handy als „Bodyguard“: In welchen Situationen kannst du dir vorstellen, dass (echtes oder vorgetäushtes) Handytelefonieren einen Schutz darstellt?

Lernaktivität 4: Minidrama „Unfall“ (Gruppenarbeit)

SchülerInnen bilden 4er-Gruppen. Jeweils zwei SchülerInnen spielen eine Unfallsituation (zum Beispiel liegen sie verletzt am Boden, halten sich schmerzende Körperstellen, rufen „Hilfe“ oder „Feuer“ etc.). Die/der dritte SchülerIn ruft die/den vierten an und improvisieren gemeinsam einen Notruf.

Reflexionsfragen:

- Welche Notrufnummer wurde gewählt?
- Habt ihr die Notrufnummern im Handy gespeichert?
- Wurden alle wichtigen Informationen weitergegeben?